

hältnissen gleichgesetzt werden, bestehen zwischen ihnen doch noch grundlegende Unterschiede hinsichtlich der politischen Reife der Arbeiterklasse, der Qualität des Bündnisses, der Macht- und Eigentumsverhältnisse. Revolutionstheoretisch betrachtet, wäre eine a. D. eine spezifisch neue Form des Herankommens an die sozialistische Revolution und des Übergangs zu ihr. Die kommunistischen Parteien betrachten die antimonopolistische und die sozialistische Umwälzung als miteinander verbundene Entwicklungsstadien in einem — mehr oder minder — einheitlichen revolutionären Prozeß des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus.

Antisowjetismus: dominierendes Kennzeichen des —► *Antikommunismus*. Er richtet sich gegen die Sowjetunion, gegen deren führende Kraft — die KPdSU —, gegen Politik, Wirtschaft, Ideologie und Kultur des sowjetischen Staates. Der A. entstand als konterrevolutionäre Reaktion auf die Entstehung des ersten sozialistischen Staates in der Welt. Er zielt auf die Diskreditierung und Vernichtung der sowjetischen Gesellschaft. Der A. ist Wesensmerkmal imperialistischer Politik und Ideologie. Er liegt bourgeoisen Denk- und Verhaltensweisen zugrunde und äußert sich in —*■ *Aggressivität*, Feindschaft und blindem Haß gegen die Sowjetunion. Das Ziel der antisowjetischen Politik und Ideologie des Imperialismus ist die Spaltung der revolutionären Bewegung in unserer Epoche, ist die Erschütterung und Liquidierung der Hauptkraft des gesellschaftlichen Fortschritts und des Friedens, der Sowjetunion. Damit soll insgesamt der Entfaltung des Sozialismus in der Welt, dem antimonopolistischen Kampf des Proletariats sowie der antiimperialistischen Orientierung der Entwicklungsländer entgegen gewirkt werden. Von dem Versuch,

die Sowjetunion als den entscheidenden Kraftquell des revolutionären Weltprozesses zu isolieren und den anderen fortschrittlichen Kräften entgegensetzen, erhofft sich der Imperialismus Chancen zur Sicherung seines Herrschaftssystems. (—*• *allgemeine Krise des Kapitalismus*)

Angesichts der erfolgreichen Entwicklung der Sowjetunion und der mit ihr verbündeten sozialistischen Staaten sowie der sich vertiefenden Krisenprozesse im imperialistischen System wendet die Bourgeoisie differenzierte Methoden und Formen antisowjetischer Politik und Ideologie an. Einerseits betreibt die reaktionärste Fraktion des internationalen Monopolkapitals die offene Konfrontation mit der UdSSR und schreckt nicht davor zurück, mittels Wirtschaftsboykott, kaltem Krieg, Wettrüsten und sogar militärischer Konflikte das Kräfteverhältnis wieder zugunsten des Imperialismus zu gestalten. Dabei strapaziert sie besonders die Bedrohungs-lüge, in der der UdSSR expansive Absichten unterstellt werden. Andererseits tendieren realistischere Kräfte der Bourgeoisie unter dem Einfluß der erfolgreichen Entwicklung der Sowjetunion und ihrer Verbündeten dazu, mit anderen Mitteln und Methoden als dem kalten und heißen Krieg ihre antisowjetischen Ziele zu verfolgen. Der A. durchdringt alle fortschrittsfeindlichen Richtungen der bürgerlichen Ideologie und bestimmt den Inhalt der imperialistischen Politik. Die Formen und Methoden wandeln sich, doch das inhumane, friedensgefährdende, reaktionäre Wesen des A. bleibt. Die weitere Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus und dessen zunehmende Beispielkraft für alle fortschrittlichen Bewegungen untergraben objektiv die Wirkung antisowjetischer Politik und Ideologie. Dieser Prozeß